

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Monat

BLICK IN DIE WELT



Ernst Schürch

DIE INNERE STRUKTUR DER BLÖCKE

Der Jahreswechsel bildet keinen Einschnitt, und wer das abgelaufene Jahr als Abschnitt für sich betrachtet, der schneidet willkürlich ab. Die Entwicklung läuft über die Silvesterschwelle weg. Die Schwerpunkte der Macht bleiben unverrückt; rings um sie sind die Massen, die zu ihnen gehören sollen, vielfach unsicher und unruhig.

Der *Ostblock* ist eine fest umschlossene und abgeschlossene Welt. Aber die Propaganda der Kominform zeugt für das Mißtrauen des Kremls gegen die unterworfenen Nationen, solange sie nicht vernichtet sind wie die Balten. Daher die « Säuberungen » bis in den Generalstab der kommunistischen Parteien hinein, die gräßlichen Schauprozesse, die kommandierten sklavischen Huldigungen zu Stalins 70. Geburtstag.

Die *Polen* können nicht vergessen haben, wie die rote Armee ihnen 1939 in den Rücken gefallen ist und wie Rokossowski vor Warschau Gewehr bei Fuß stehen blieb, bis die Helden des Widerstandes von den Deutschen abgeschlachtet waren — derselbe General, der jetzt als Satrap Rußlands in Polen kommandiert. Moskau wußte Hitlers Dienste zu schätzen. Die Polen waren nachher leichter zu zähmen.

Seit die rote Gewalt den Wahlen in der *Tschechoslowakei* vorgegriffen hat, geht dort der Vernichtungskrieg gegen alles weiter, was im Verdacht steht, innerlich nicht der neuen Herrschaft zuzustimmen. Der Mittelstand, die Bauern, die unsichern

Parteigenossen, die Männer der freien Künste und Wissenschaften haben keinen Platz mehr im Lande Masaryks. So geht's auch in *Ungarn*, das noch nicht vergessen hat, wie vor 100 Jahren russische Armeen die Republik von Ludwig Kossuth niedergewalzt haben. Soweit Moskau über Fremdvölker herrscht, soweit herrscht auch die Angst des Kolosses wegen seiner tönernen Füße.

Der *Westen* steht äußerlich viel zerfahren da als der Osten. Der Wunsch der Westvölker, zusammenzustehen, ist unkommandiert da; aber trotz aller Konferenzen fehlt noch die Organisation Europas. Der Einblick in die innere Fäulnis des Gegenblocks hat die Haupttriebfeder des Zusammenschlusses, die Furcht vor Rußland, gelähmt. Viel zuviel Generäle, viel zuwenig Divisionen. Amerika hat gewaltige Anstrengungen unternommen, um dem Westen wirtschaftlich und militärisch auf die Beine zu helfen. Es hilft wohl mit einem finanziellen Druck nach; aber seine Bürokratie, besonders die Zollverwaltung, verpatzt zuweilen, was die Politiker eingefädelt haben. Amerika sammelt übrigens die Kräfte des Widerstandes gegen den Ostblock keineswegs nach imperialistischen Methoden. Weil die Schweiz zum Westen gehört, darum braucht sie wider eigenen Willen sich politisch nicht zu binden.

Das rechte Maß, um Ost und West zu vergleichen, gibt uns die Tag und Nacht anhaltende erschütternde Völkerflucht von Ost nach West.